

Obsttafel Nr. 067

Jonathan

Von der hier gemalten Früchten stammt die linke Frucht von einem dreijährigen senkrechten Schnurbaum, auf Paradiesunterlage veredelt, aus dem Garten Ullrich in Wein-Breitenfurt. Der Boden ist schwer, lehmig und feucht. Die Früchte waren bis Mitte September in Papiersäckchen und haben trotzdem die wunderschöne rote Farbe erhalten. Die mittlere Frucht stammt gleichfalls von einem Schnurbaum aus dem Garten Kerbler, und die rechte Frucht aus dem Garten Graupar, beide in Wien-Floridsdorf. Der Boden ist dort leicht, sandig und trocken. Der Baum im Garten Kraupar ist ein sechsjähriger waagrechter Schnurbaum, auf Paradies veredelt, der trotz dem schlechten Obstjahr 1938 15 Äpfel trug. Bemerkenswert ist, dass die Früchte dieses Baumes noch nie wurmig waren, was im Übrigen mit den Erfahrungen vieler Kleingärtner übereinstimmt. Die Früchte an waagrechten Schnurbäumen werden weniger wurmig, wohl weil es dem Apfelwickler in der Nähe des Bodens zu kühl sein mag.

Geschichte: Ist amerikanischen Ursprungs und wurde auf einer Farm zu Kingston im Staate New-York erzogen und von Downing 1826 zuerst beschrieben. Jonathan kam bald nach Europa und ist nur unter diesem Namen bekannt.

Beschreibung: Jonathan neigt zur Formenbildung und ist auch bei uns in zwei Formen vorhanden. Die Frucht ist mittelgroß, oval und an beiden Enden abgestumpft oder auch etwas flacher und parmänenförmig. Ist etwa 70 Millimeter breit und 65 Millimeter hoch. Kelch geschlossen oder halb offen, grünwollig, sitzt in tiefer, ziemlich weiter Senkung, von feinen Rippen umgeben, die über den Bauch bis zur Stielhöhle hinlaufen. Kelchröhre kegelförmig, Staubfäden tiefstehend. Steil holzig, bis zwei Zentimeter lang, Höhle weit, tief, zart berostet oder auch ohne Rost. Schale fein, glatt, glänzend, Grundfarbe erst lichter, später hellgelb, oft ganzseitig, mitunter nur halbseitig oder stellenweise von leuchtendem, flammendem Rot überzogen. Punkte fein und wenig bemerkbar, oft mit bläulichem Duft. Fleisch gelblichweiß, saftig, mürbe, süß, mit angenehmer Säure, und etwas zimtartig gewürzt. Kernhaus fast geschlossen, Kammern geräumig, glattwandig, Samen zahlreich, lang, eiförmig, braun.

Befruchtungsverhältnisse: Guter Pollenbildner, mittelfrüh blühend.

Reife: Soll nicht zu früh gepflückt werden, etwa Mitte Oktober, wird Ende November genussreif und hält, wenn gut gelagert, bis April. Besonders für den Eigenbedarf geeignet, schöne Früchte aber auch für den Markt, wo sie leicht Abnehmer finden.

Eigenschaften des Baumes: Dieser wächst mäßig, macht schlanke, seitwärts neigende Ruten, ist hochgehend und bildet später lichte, überhängende Kronen. Die Fruchtbarkeit tritt früh ein, ist aber nicht überall befriedigend. Der Baum verlangt guten Boden, kommt aber auch in Höhenlagen noch gut fort. Seine besten Formen sind Hoch- Halb- und Niederstamm; für kleine Formen ist er infolge seines unregelmäßigen Wachstums weniger geeignet. Schnitt der Leittriebe mittellang, der des Fruchtholzes lang. Soll die Krone eine gute Form behalten, so braucht sie dauernde Nachhilfe

Gute Eigenschaften: Verlockend aussehender Amerikaner, der für den Eigenbedarf besonders empfehlenswert ist. Der Apfel ist windfest.

Schlechte Eigenschaften: Der Baum bedarf einer steten Behandlung, und die Fruchtbarkeit befriedigt nicht überall.